

In Kürze

SPIEZ

Abend für Frauen in der Bibliothek

Übermorgen Freitag um 20 Uhr steht in der Bibliothek Spiez mit «Älterwerden für Anfängerinnen – Willkommen im Klub» ein Abend für Frauen mit Autorin Silvia Aeschbach und deren Schwester und Begleiterin Jeanette Volz auf dem Programm. Das Buch der Zürcher Journalistin Silvia Aeschbach zeigt auf: Es gibt keinen Grund, wegen ein paar Falten zu resignieren oder gar die Hände in den Schoss zu legen. Eintritt 15 Franken inklusive kleinem Apéro im Anschluss an die Lesung. *mgt*

Wir gratulieren

MEIRINGEN/BEATENBERG Mina und Fritz Künzi-Mäder mit eiserner Hochzeit

Heute feiern Mina und Fritz Künzi-Mäder eiserne Hochzeit – sie sind seit 65 Jahren verheiratet. Sie verlassen heute die Brünigstrasse 80 in Meiringen und ziehen am Nachmittag ins Alters- und Pflegeheim Beatenberg-Habkern ein. Wir gratulieren herzlich und wünschen alles Gute, viel Glück und Gesundheit – und für den bevorstehenden Umzug viel Kraft und auch Freude. *vbb*

DÄRLIGEN

Ruth und Walter Steuri-Ringenberg mit eiserner Hochzeit

Wir gratulieren Ruth und Walter Steuri-Ringenberg aus Därligen herzlich, die heute ihre eiserne Hochzeit feiern dürfen. Wir wünschen dem Paar, das seit 65 Jahren verheiratet ist, viel Glück, alles Gute und dass es noch lange die gemeinsame Zeit miteinander geniessen darf. *kld*

ERLENBACH

Gottfried Aegler 85-jährig

Heute kann der Komponist, Multimusiker und Verleger Gottfried Aegler in seinem Lindemätteli in Erlenbach seinen 85. Geburtstag feiern. Er ist immer noch in seinem Verlag tätig und macht selbst noch Musik, jedoch nur zu Hause. Seinem zweiten Hobby, wandern und in die Berge gehen, kann er dank seiner guten Gesundheit immer noch frönen. Wir gratulieren ihm zu diesem Feiertag und wünschen alles Gute und hoffen, dass er seine Hobbys noch lange geniessen kann. *egs*

KORRIGENDUM

Beim gestrigen Bericht über die 4. Country Night in Frutigen ist auf dem Hauptbild nicht Doug Atkins mit seiner Band zu sehen, sondern die Bluegrass Boogiemer aus Holland. Wir entschuldigen uns für diesen Fehler. *bo*

Die schon in und auf dem Berg malten

SPIEZ Der älteste Familienbetrieb im Ort jubiläiert: Seit 125 Jahren sorgt die Firma Marty für den richtigen (Farb-)Ton. Das in vierter Generation von Daniel Marty geführte Malergeschäft greift auch an nicht alltäglichen Orten zu Pinsel und Farbe...

3454 Meter über Meer. Und 1500 Meter unter Berg. Kaum eine Malerfirma wird von sich behaupten können, in einer Spanne von fast 5000 Metern ihrem Handwerk nachgegangen zu sein. Die Marty AG Spiez kann es. «Wir wurden auch schon als «Spinncheibe» betitelt», sagt Patron Daniel Marty. Und lacht. Denn der Mut, den es bei der Übernahme spezieller Aufträge halt auch braucht, sei belohnt worden. So vor rund zwei Jahrzehnten, als sich die Spiezer im Auftrag der Jungfraubahnen «Top of Europe» ins Zeug legten und auf dem Joch das Grathaus sowie die Kavernen für Militär und PTT ausbauten. Oder vor gut einer Dekade, als in einer Arbeitsgemeinschaft mit den Frutiger Branchenkollegen Rösch und Rytter der 34,6 Kilometer lange Neat-Basistunnel gestrichen wurde. Bis hin zur Walliser Grenze. «Nicht die Tunnelröhre, sondern die alle 300 Meter situierten Querstellen», wie Marty sagt. Es war der grösste Auftrag in der 125-jährigen Firmenhistorie. «Die Arbeiten dauerten vier Jahre, im Schnitt waren vier bis sechs Mann im Einsatz – zu Spitzenzeiten bis dreissig.» 2,5 Millionen Franken wurden letztlich abgerechnet.

Einst Besen, heute Kurort

Hätte man dies anno 1892 Joseph Marty, der mit seinem Bruder aus dem freiburgischen Plaffeien an den Thunersee gezogen war und an der Spiezer Thunstrasse den Betrieb gründete, erzählt, er hätte wohl ungläubig den Kopf geschüttelt. Stand damals der Handel mit Bürsten, Besen und Pinsel, hoch im Kurs, wurden Maler-,



Aus der Gründerzeit: Die Familie von Joseph Marty vor dem 1902 erbauten Geschäftshaus an der Thunstrasse 40 in Spiez.

Architektur- und Planungsarbeiten nur nebenbei ausgeführt. 1902 wurde das Geschäftshaus an der Thunstrasse 40 beim heutigen Spiezmooskreisel gebaut, wo sich noch heute der Sitz der Traditionsfirma befindet.

Ein Blick in die Annalen zeigt, dass ab 1924, als Emil Marty die Geschicke in zweiter Generation übernahm, das Malen und das Gipsen zum Hauptgeschäftszweig avancierten. Diese Tradition führten die beiden Maler- und Gipsmeister Kurt (ab 1962) und Daniel Marty (ab 1995) weiter – bis zum heutigen Tag. Im Jahr 1995 baute der Geschäftsführer die Einzel- zur Aktiengesellschaft um. Heute zählt diese 22 Mitarbeitende, deren 12 arbeiten für Partner Luli Rexhepi.



Vier Generationen, vier Logos: Geschäftsführer Daniel Marty vor seiner Spiezer Firma. *Jürg Spielmann*

Die mutmasslich älteste Spiezer Unternehmung – sicher aber ist sie ältester Familienbetrieb – ist zur Hauptsache im Ort und in der Umgebung tätig. Doch nicht nur: Eine Besonderheit ist, dass die Marty AG seit Jahrzehnten auch in Wengen verwurzelt ist. «Wie es dazu gekommen ist, kann ich gar nicht mehr genau sagen», meint Daniel Marty. Was hingegen klar ist: Stets die besten Mitarbeiter führten die Kleinfiliale in Wengen – einst war dies Hans Arpagaus, heute ist es Serafino Napoli.

Preis über der Qualität

«Früher hatte man feste Partner, heute ist es eine Schnäppchenjagd, bei welcher einzig der Preis massgebend ist», zieht Daniel

Marty einen Vergleich zu vergangenen Zeiten. Er bedauert die Entwicklung, welche der Qualität nicht zuträglich sei.

Etwas anderes aber hat seit mehr als einem Jahrhundert Bestand: Joseph Marty erhielt seinerzeit die Telefonnummer 21 zugewiesen. Obwohl inzwischen um ganze acht Ziffern ergänzt, steht die Doppelziffer noch heute am Nummernende...

Jürg Spielmann

Jubiläum 125 Jahre Marty AG Spiez mit Tag der offenen Tür übermorgen Freitag, 12. Mai, von 14 bis 20 Uhr. Am Firmensitz an der Thunstrasse 40 tritt Sound Agreement (17/18.30 Uhr) auf. Auch wird am Jubiläumsanlass für das leibliche Wohl der Besucher gesorgt.

Reisecar in der Garstatt verunfallt – die Samariter simulierten den Ernstfall

BOLTIGEN Ein Car, der mit einem Auto kollidiert ist und dabei auch einen Motorradfahrer zum Stürzen bringt: Davon gingen die Samariter bei ihrer Feldübung aus.

Zur diesjährigen Feldübung der Samariter aus dem ganzen Simmental und dem Saanenland konnte Ruth Gobeli, Präsidentin der Boltiger Samariter, etwa 100 Personen begrüßen, unter ihnen Jakob Lehnerr, Präsident des Regionalverbandes. Samariterlehrer Bruno Eschler, der die Übung vorbereitet hatte und sie auch leitete, äusserte sich in einem persönlichen Gespräch, dass ihm das schreckliche Carunglück in einem

Tunnel der A9 im Wallis keine Ruhe gelassen habe. Könnte nicht einmal im Simmental so etwas passieren? Deshalb wählte er den Carunfall in der Garstatt zum Thema der Feldübung.

Die Ausgangslage: Der Car, von Taxi Samuel zur Verfügung gestellt, ist mit einem PW kollidiert und von der Strasse abgekommen – mitsamt einem gestürzten Motorradfahrer. Im Einsatz standen der Rettungsdienst vom Spital Zweisimmen, eine Polizeipatrouille, Teile der Feuerwehr Boltigen und die Samariter.

Schwerverletzte und Schock

Dem Töfffahrer leistete sogleich eine Gruppe Samariter Erste Hil-

fe. Die Feuerwehr begann sofort mit der Bergung der 30 Figuranten im Car. Diese wurden draussen den Samaritern zur Betreuung übergeben. Zwölf Personen waren mehr oder weniger schwer verletzt, die übrigen standen zum Teil unter Schock. Die Verletzten wurden fachmännisch gelagert und dann zur improvisierten Sanitätshilfsstelle getrachtet, wo ein Arzt die Triage vornahm: Sofort behandeln, kann warten, Abtransport ins Spital mit Heli oder Ambulanz lauteten die Massnahmen. Bei den Geschokkten sah man dramatische Bilder: Eine Mutter schrie nach ihren verschwundenen Kindern, Erwachsene liefen davon und

mussten gesucht werden, ein Betrunkener musste beruhigt werden, andere machten sich mit Geschrei Luft. Alle wurden von aufmerksamen Samaritern umsorgt.

In der Schlussbesprechung wurde die Frage gestellt, ob die Samariter bei der ersten Betreuung etwas zu suchen hätten, ob nicht der Rettungsdienst diese Aufgabe übernehmen würde. Der Notarzt erklärte, dass bei einem solchen Grosseignis die Samariter sehr nötig und willkommen seien. Zum Abschluss konnte dann noch eine ausgebaute Sanitätshilfsstelle besichtigt werden. Alle Teilnehmer kamen schliesslich in der Mehrzweckhalle Reidenbach zu einem Imbiss. *hjs*

Premiere im Schloss

SPIEZ Heute Abend von 17 bis 22 Uhr findet im Schloss die erste von drei Vollmondnächten statt. Eine Entdeckungstour durchs dunkle Schloss mit den Ohren ist angesagt: Der Jazzsaxofonist Marc Stucki füllt für diesen Familienanlass die Schlossräume mit atmosphärischen und überraschenden Klanginterventionen. Marc Stucki, geb. 1978, gehört zu den Mitbegründern der Jazzwerkstatt Bern. Bei den Vollmondnächten bleibt das Schloss bis 22 Uhr geöffnet. Mit einer Taschenlampe ausgerüstet, geht es auf die Erkundung durchs dunkle Schloss. *pd*

Eintritt bis 16 Jahre gratis. Erwachsene 5 Franken plus Eintritt. Musik um 19.30 Uhr und 21 Uhr.

Daniel Rieder
Höheweg 35, 3800 Interlaken
033 826 61 25

André Schmid
Kronenplatz, 3700 Spiez
033 655 55 30

Marc Zumbunn
Bahnhofstrasse 37, 3860 Meiringen
033 971 05 57

«KMU sind die zentrale Stütze unserer Region – wir engagieren uns für sie.»



bekb.ch

